

DeZ- Der Niedersächsische Weg ist keine Landstraße

Er ist leider ein wenig in Vergessenheit geraten, zumindest kommt es einem so vor, die Rede ist vom Niedersächsischen Weg. Für alle, die nicht im Bilde sind, es handelt sich hier nicht um ein Projekt im Straßenbau, sondern um eine Vereinbarung zwischen Politik, Landwirtschaft und dem Naturschutz, um dem Artensterben in Niedersachsen entgegenzuwirken. Was ist aber von dem vor über 4 Jahren unterschriebenen Papier in der Samtgemeinde umgesetzt worden und wer hat ein Auge auf das, was verhandelt wurde? Ein Großteil des Einhaltens der Vereinbarung liegt wohl in der Eigenverantwortung. Schwierig ist nur, wenn dies mit finanziellen Einbußen oder der Änderung von Gewohnheiten zu tun hat. Hier lassen wir Menschen uns gerne dazu hinreißen so zu tun, als hätten wir nichts gewusst. Damit dies nicht passiert, sehe ich uns alle in der Verantwortung, den Finger in die Wunde zu legen. Prädestiniert sind unsere Ratsdamen und -herren, welche ja mit dem Thema vertraut sind und sich um kommunale Belange kümmern sollten. Es gilt bei Entscheidungen im Rat, die Vorgaben des Niedersächsischen Weges zu beachten. Man könnte in allen Sitzungsräumen einen Hinweis zum Einklang des Handelns mit dem Nds. Weg aufhängen. Weiterhin wird der Rücken durch das gerade verabschiedete Renaturierungsgesetz der EU gestärkt. Dass alte Buchenbestände vor diesem Hintergrund einem Supermarkt Platz machen, ist kritisch zu betrachten. Ob die Reduzierung von Pflanzenschutzmitteln eingehalten wird, ist für den Laien schwer zu beurteilen, ob aber die Biotopvernetzung verbessert oder zumindest aufrechterhalten wird, ist jedem ersichtlich. Wegeseitenränder und Hecken sowie Überhälter-Bäume sind hier ein Zeiger für die Umsetzung. Jeder kann hier höflich bei Zuwiderhandlungen hinweisen, dass dies gerade nicht im Sinne des Nds. Weges ist und uns allen schadet. Seitenränder umsichtig und nicht zu früh mähen, Hecken nicht auf die Größe eines Schuhschranks setzen und Bäume nicht so beschneiden, dass man den Verdacht hat, der nächste Maibaum wäre gefunden. Alles nur kleine Bauteile, aber Wichtige. Wäre der Nds. Weg in jeder Sitzung präsent und quasi als Leitsatz des Handelns zu betrachten, würde die Ausweisung von Baugebieten, die Anlage von Baumreihen oder die Bewirtschaftung von kommunalen Flächen viel ökologischer betrachtet werden müssen.